



Einrichtung kommunaler Saatgutbanken zum Erhalt der Biodiversität des Regenwaldes auf Borneo, Indonesien



Finaler Bericht

2. Projektjahr

(Juni 2022 – Juli 2023)





Inhaltsübersicht

Zusammenfassung

Erreichte Ergebnisse

Herausforderungen

Empfehlungen

Schlussfolgerung



Zusammenfassung

PLAN REPORT:	Final Report
PROGRAMME:	Strengthening Farmers' Awareness Regarding Loss of Biodiversity in Tropical Forests through Community Seed House
TOTAL FUNDED AMOUNT:	26.670 EUR
SECOND PERIOD:	JUNE 2022– SEPTEMBER 2023

Der vorliegende Bericht stellt die Abschlussdokumentation des Projekts dar, das Standy Christianto (Programmmanager im Borneo-Institut) von Juni 2022 bis September 2023 in Manuhing Raya, Zentral-Kalimantan, durchgeführt hat. Hauptziel des Projekts war die Sensibilisierung der Bauern für den Verlust der biologischen Vielfalt in den Tropenwäldern durch die Einrichtung eines gemeinschaftlichen Saatguthauses in Zentral-Borneo. Die ursprünglichen Ziele des Projekts, sowie die ursprünglich geplante Anzahl der beteiligten Gemeinden und die Gesamtzahl der Begünstigten, blieben während des gesamten Berichtszeitraums unverändert.

Zu den Schwerpunkten gehörten im zweiten Projektjahr die Verbesserung der Fähigkeiten und Kenntnisse der Landwirte im Bereich der Saatguterhaltung, der Aufbau von Partnerschaften mit Interessengruppen und die effiziente Verwaltung des Wissens im Bereich der Saatguterhaltung durch die Erstellung eines Katalogs und einer Website.

Während des Berichtszeitraums erreichte das Projekt durch eine Reihe von Aktivitäten mehrere wichtige Meilensteine:

- Zusammenarbeit mit der Regierung hinsichtlich nationaler Saatgutbank: Erfolgreiche Lobbyarbeit wurde sowohl bei den lokalen als auch bei den nationalen Regierungsbehörden geleistet, um die Zusammenarbeit bei der Einrichtung einer nationalen Saatgutbank und eines Saatguterhaltungsprogramms unter Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften zu fördern. Dieser kooperative Ansatz ist für die langfristige Nachhaltigkeit des Projekts von entscheidender Bedeutung.
- Einbindung der Stakeholder und Verbesserung der Fähigkeiten und des Wissens durch Fokusgruppensitzungen (FGD): Insgesamt 100 Interessenvertreter nahmen aktiv an den FGD teil, um den effizienten Betrieb der lokalen Saatgutbank für die Saatguterhaltung zu erleichtern. Diese Diskussionen boten eine wertvolle Plattform für verschiedene Personen,



um ihre Erkenntnisse und ihr Fachwissen einzubringen.

- Zusammenarbeit mit dem Crop Trust, der Nationalen Genbank und Svalbard zur Saatgutvervielfältigung: Das Projekt arbeitete erfolgreich mit dem Crop Trust, der Nationalen Genbank und Svalbard in Norwegen zusammen, um lokal wertvolles Saatgut zu vervielfältigen, insbesondere solches, das für die indigene Dayak-Gemeinschaft von Bedeutung ist. Durch diese Vervielfältigung wurde sichergestellt, dass dieses Saatgut im Falle eines Verlustes in den Genbanken wiedergefunden und vermehrt werden kann.
- Vergleichende Studie über den Umgang mit lokalem Saatgut: In einer vergleichenden Studie wurde untersucht, wie lokales Saatgut in anderen Regionen gehandhabt wird, insbesondere in Lombok, West Nusa Tenggara. Diese Studie untersuchte auch das Potential, die landwirtschaftlichen Aktivitäten der Bauern in ökotouristische Ziele umzuwandeln um so nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken in diesen Gebieten zu fördern.
- Dokumentation der Saatgutsammlung: Eine bemerkenswerte Errungenschaft während dieses Projektzeitraums war die gründliche Dokumentation verschiedener Saatgutarten, die 250 Saatgutzugänge aus verschiedenen Samen von 55 Bauern in drei Dörfern umfasste. Diese Dokumentation ermöglicht eine einfache Nachverfolgung und kann über die Website borneologi.com abgerufen werden. Darüber hinaus sind die Bemühungen um die Entwicklung eines Saatgutkatalogs noch im Gange.

Erreichte Ergebnisse

Output 1: Aufbau eines gemeinschaftlichen Saatguthauses im Dorf Manuhing Raya

Output 1 wurde bereits im letzten Jahr erreicht. Ausführliche Informationen dazu finden Sie im letztjährigen Bericht.

- 1.1 Bau eines Saatguthauses
- 1.2 Kauf von Ausrüstung und Wartung

Output 2: Verbesserung der Kenntnisse und Fähigkeiten der Bauern in Bezug auf Saatguterhaltung und Biodiversität

2.1 Fokussierte Gruppendiskussion (4 Mal):

a. Im Rahmen unseres Projekts wurde eine Reihe von vier Fokusgruppendiskussionen (FGD) durchgeführt, an denen insgesamt etwa 150 Landwirte teilnahmen. Die erste Sitzung fand vom 5. bis 9. September 2022 in den Dörfern von Putat Durei statt und wurde von einer Gruppe von 20 Bauern besucht. Bei dieser ersten FGD ging es um die verschiedenen Herausforderungen beim Anbau von lokalem Saatgut und um die formale Registrierung neuer Mitglieder in den Bauerngruppen.

Die Diskussionen während dieser ersten FGD befassten sich eingehend mit den Feinheiten des



Figure 1. Group farmer joint discussion in Putat durei villages

Anbaus von lokalem Saatgut, wobei der Schwerpunkt auf der Identifizierung und Behebung von Hindernissen lag, die während des gesamten Prozesses auftraten. Sie diente den Bauern als unschätzbare Plattform, um ihre praktischen Erfahrungen, ihr Wissen und ihre Erkenntnisse über den Anbau von lokalem Saatgut zu teilen.

Darüber hinaus war die Registrierung neuer Mitglieder in den Bauerngruppen ein wichtiger Aspekt des Dialogs während dieser Sitzung. Die ordnungsgemäße Dokumentation und

Integration neuer Mitglieder in diese Gruppen ist ein grundlegender Schritt, um die Zusammenarbeit in der Gemeinschaft zu fördern und sicherzustellen, dass alle Teilnehmenden Zugang zu den Vorteilen der kollektiven landwirtschaftlichen Bemühungen haben. Diese erste FGD bildete die Grundlage für die nachfolgenden Diskussionen und ermöglichte es dem Projektteam, seine Strategien und Unterstützung so zu gestalten, dass sie den besonderen Herausforderungen und Bedürfnissen der lokalen Bauerngemeinschaft besser gerecht werden.



Figure 2. traditional rice harvesting (left). Local rice after harvesting (right)

b. Die zweite Fokusgruppensitzung (FGD) wurde vom 20. bis 23. Januar 2023 in Verbindung mit einem Besuch von Weltweit durchgeführt. Dieser Besuch markierte einen wichtigen Punkt in unserer laufenden Zusammenarbeit. In diesem Zeitraum wurden FGD-Sitzungen mit zwei Bauerngruppen abgehalten, und zwar in den Dörfern Tumbang Oroi und Tumbang Samui mit insgesamt 25 Bauern. Diese Diskussionen ermöglichten eine eingehende Erörterung der Herausforderungen und Chancen, die mit dem lokalen Saatgutbau in diesen unterschiedlichen Gemeinden verbunden sind.

Das Weltweit-Team, bestehend aus drei engagierten Mitgliedern, nahm aktiv an diesen FGDs teil und spielte eine wichtige Rolle bei der Förderung des Dialogs zwischen dem Projektteam



und den lokalen Bauern. Zusätzlich zu den Diskussionen hielten sich die Mitglieder des Weltweit-Teams auch drei Tage lang im lokalen Samenhaus auf. Ihr Aufenthalt bot eine wertvolle Gelegenheit zum direkten Engagement und Wissensaustausch und ermöglichte es ihnen, ein tiefes Verständnis für die lokalen landwirtschaftlichen Praktiken, Herausforderungen und Möglichkeiten zu gewinnen.

Eines der Hauptthemen, das in diesen Gesprächen angesprochen wurde, war der Befall mit Blattläusen, der eine große Herausforderung für den erfolgreichen Anbau von lokalem Saatgut darstellt. Die gemeinsamen Erkenntnisse und Sichtweisen der Landwirte und der Mitglieder des Weltweit-Teams trugen dazu bei, mögliche Lösungen und Strategien zu entwickeln, um dieses Problem zu entschärfen und den Gesamtertrag und die Qualität des lokalen Saatguts zu verbessern.

Einen umfassenderen Überblick über den Projektbesuch und die im Rahmen dieser Zusammenarbeit gewonnenen Erkenntnisse wurden in einem Reisebericht festgehalten, der über den unten angegebenen Link heruntergeladen werden kann. Dieser Bericht gibt einen detaillierten Einblick in die Diskussionen, Erkenntnisse und Empfehlungen, die sich aus dieser wichtigen Phase unseres Projekts ergeben haben:

https://welt-weit.org/wp-content/uploads/2021/10/Travel-Report_Borneo-2023-for-website-mit-Fotos.pdf



Figure 3. The diverse team comprising the Borneo Institute, Weltweit, and local farmers stood proudly in front of Pasah Harati, their community's local seed bank (top left). The Weltweit team engaged in a focused discussion about the challenges of pest and disease management in local farmlands with Standy Christianto as the program manager and Bapak Dewi is an experienced farmer from the local community (top Right). A moment from a focus group discussion held in Tumbang Samui (bottom left) and Tumbang Oroï (bottom right)



c. Die dritte Fokusgruppendifkussion (FGD) wurde vom 11. bis 14. Juni 2023 in den Dörfern Tumbang Oroi und Tumbang Samui mit 30 Bauern durchgeführt. Diese FGD war ein weiterer wichtiger Schritt in unseren laufenden Bemühungen, mit den Bauern vor Ort in Kontakt zu treten, wertvolle Erkenntnisse zu sammeln und unsere Zusammenarbeit im Bereich des lokalen Saatgutbaus zu stärken. Während dieser Zeit kamen die Teilnehmer aus beiden Dörfern zusammen, um verschiedene Aspekte ihrer lokalen Saatgutbaupraktiken zu diskutieren, ihre Erfahrungen auszutauschen und mögliche Verbesserungen und Innovationen zu erkunden, um die Nachhaltigkeit und Produktivität des lokalen Saatgutbaus zu steigern.



Figure 4. In the third Focus Group Discussion (FGD), which took place in Tumbang Samui, community members and stakeholders gathered to deliberate and address critical agricultural issues affecting the region.

d. Die vierte und letzte Fokusgruppendifkussion (FGD) fand vom 23. bis 25. Juni 2023 mit 25 Landwirten statt und bildete den Höhepunkt unseres Engagements mit den lokalen Landwirten in dieser Phase des Projekts. Diese FGD bot die Gelegenheit zu weiteren Diskussionen, zum Wissensaustausch und zu einer umfassenden Überprüfung der Erkenntnisse und Strategien, die im Laufe unserer Zusammenarbeit mit den lokalen Gemeinschaften entwickelt wurden. Sie ermöglichte eine abschließende Dialogrunde, um sicherzustellen, dass alle Perspektiven und Erfahrungen gründlich berücksichtigt wurden und alle zusätzlichen Empfehlungen oder Maßnahmen in unsere laufenden Bemühungen zur Unterstützung des lokalen Saatgutbaus einfließen konnten.



Figure 5. Fourth and final FGD served as the pinnacle of our engagement with the local farming community in this specific phase of the project.



2.2 Vergleichsstudie:

Diese Aktivität war eine Initiative des Teams des Borneo-Instituts. Sie beinhaltete einen Besuch in einem traditionellen Dorf in Lombok. Der Zweck dieses Besuchs bestand darin, die traditionellen Methoden der Reislagerung besser zu verstehen sowie die lokalen Saatgutbauverfahren in der Region zu beobachten und kennenzulernen. Um unser Wissen zu vertiefen und Erfahrungen auszutauschen, haben wir außerdem Gespräche mit lokalen Organisationen in der Region geführt. Diese Aktivität fand vom 5. bis 8. August 2022 statt.



Figure 6. The rice storage in customary villages of Lombok (left). Traditional house (center). Staff of borneo institute sitting inside of house (right)

Nach der ersten Phase unserer Initiative wurde die zweite Phase am 12. September 2022 durchgeführt. Unser Team besuchte die Nationale Saatgutbank, die sich im „Zentrum für Standardtests von biotechnologischen Instrumenten und landwirtschaftlichen Genressourcen“ befindet. Dieser Besuch war ein entscheidender Schritt, um unseren Auftrag zur Unterstützung und Erhaltung von lokalem Saatgut voranzutreiben.

Die Nationale Saatgutbank ist eine wichtige Institution, die sich der Erhaltung und dem Schutz der pflanzengenetischen Ressourcen widmet. Sie spielt eine entscheidende Rolle bei der Sicherstellung der Verfügbarkeit von vielfältigem und wertvollem Saatgut für den aktuellen und zukünftigen Bedarf der Landwirtschaft.

Das Hauptziel dieses Besuchs bestand darin, die Zusammenarbeit mit der Nationalen Saatgutbank zu verstärken und unsere Partnerschaft zu vertiefen. Unser Ziel ist es, ihr Fachwissen, ihre Infrastruktur und ihre Ressourcen für unsere gemeinsamen Bemühungen zum Schutz des lokalen Saatguts nutzen.



Figure 7. the national gene bank's cold storage, capable of preserving seed materials for over 20 years at a frigid -18 degrees Celsius (top left and right). Borneo institute discussed regarding seed bank and potential for collaboration with them (bottom left). Seed collections of national seed bank (bottom right).

2.3. Schulung der Saatgutverwaltung (einmal im zweiten Projektjahr):

Die Schulungen fanden an vier Tagen, vom 11. bis 14. Oktober 2022, statt und dienten in erster Linie dazu, den Landwirten das Wissen und die Fähigkeiten zu vermitteln, die sie benötigen, um die Ernteerträge aus dem von ihnen ausgesäten Saatgut zu maximieren. Traditionell stützten sich die Landwirte in der Region auf konventionelle, bewährte Methoden zur Aussaat von Saatgut. Mit dem Schulungsprogramm wurde jedoch ein neuer Ansatz für den lokalen Saatgutbau eingeführt.

Die Landwirte, die an der Schulung teilnahmen, erhielten eine umfassende Unterweisung in einer Reihe von wichtigen Themen. Dazu gehörte auch die richtige Behandlung und Handhabung des Saatguts, um sicherzustellen, dass jeder Samen für ein optimales Wachstum vorbereitet ist. Die Schulung betonte die Bedeutung der Saatgutqualität, der Lebensfähigkeit und der Methoden zur Erhaltung dieser Eigenschaften, was für den Erfolg der lokalen Saatgutzucht und Lagerung entscheidend ist.

Ein weiterer behandelter Aspekt war die effektive Bodenvorbereitung. Die Landwirte wurden darin geschult, wie sie ihren Boden analysieren und vorbereiten können, um Bedingungen für



eine begünstigte Keimung von Saatgut und Pflanzenwachstum. Die richtige Bodenvorbereitung ist entscheidend für die Verfügbarkeit von Nährstoffen und die Speicherung von Wasser, beides grundlegende Voraussetzungen für eine gesunde Pflanzenentwicklung.

Das Schulungsprogramm konzentrierte sich auch auf die richtigen Erntetechniken. Die Landwirte wurden über den genauen Zeitpunkt und die Methoden der Ernte lokaler Kulturen unterrichtet, um sicherzustellen, dass sie ihr volles Potential in Bezug auf Ertrag und Qualität erreichen. Obwohl dieses Wissen traditionell in den Dayak Gemeinschaften vorhanden ist, sind Kenntnisse zu bestimmten Sorten verloren gegangen.

Allgemein war das Ziel des Schulungsprogramms, die Produktivität der Ernte deutlich zu steigern. Indem man den Landwirten diese grundlegenden Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelt, hofft man, dass die nachfolgenden Generationen von lokalem Saatgut eine höhere Produktivität aufweisen werden. Dies kommt nicht nur der jetzigen Generation von Landwirten zugute, sondern sichert auch die Nachhaltigkeit lokaler Anbaupraktiken, die für die Ernährungssicherheit und die Bewahrung landwirtschaftlicher Traditionen unerlässlich sind. Die umfassende Schulung ist ein wichtiger Schritt zur Erreichung dieser Ziele und zur Förderung einer wohlhabenderen und gleichzeitig traditionellen Agrarlandschaft in der Region.





Figure 8. Various photos depict the activities carried out to preserve local seeds through a combination of traditional farming and modern tools. These activities include the collection and cleaning of local seeds, sun-drying, and growth testing (top). Women farmers were preparing the soil and planting food plant (center). Additionally, Ary Prasetyo, staff members from BIT, observed and assessed local rice seeds, then BIT learnt together with farmers to share knowledge (bottom).

2.4. Schulung zur Saatgutregulierung:

Die Aktivitäten hierzu wurden bereits im letzten Jahr durchgeführt. Ausführliche Informationen dazu haben wir im letztjährigen Bericht festgehalten.

Output 3: Wissensaustausch zwischen Landwirten und Interessengruppen (Regierung, Geber und andere NRO):

3.1. Erstellung der Webseite und online Datenbank (GIS)

Durch die Webseite soll Wissen über lokales Saatgut verbreitet werden, indem Informationen über die geografischen Koordinaten bereitgestellt werden, an denen dieses Saatgut angebaut wird. Dies dient auch der Transparenz des Projekts, indem es der Öffentlichkeit als lokale Saatgutdaten bekannt gemacht wird. Auf unserer Reise haben wir mit anderen Organisationen zusammengearbeitet, um diese Plattform zu entwickeln.

Ein wichtiges Ziel unserer Zusammenarbeit mit BFDW (Brot für die Welt) war die Entwicklung der Webanwendung www.borneologi.com. Diese Webanwendung ist ein wertvolles Instrument für die Landwirte vor Ort, das ihnen die Erfassung wichtiger Informationen über ihr Land und die einheimischen Bäume auf ihren Grundstücken erleichtert.

Die Hauptfunktion der Webanwendung besteht darin, den Landwirten die Möglichkeit zu



geben, die genaue Lage und die Grenzen ihres Landes zu dokumentieren. Dies ist ein entscheidender Schritt in der Landbewirtschaftung, da es den Landwirten hilft, Grundstücksgrenzen festzulegen und genaue Aufzeichnungen über ihre landwirtschaftlichen Vermögenswerte zu führen. Darüber hinaus bietet die Anwendung eine Plattform zur Erfassung von Informationen über die verschiedenen Bäume auf ihrem Land. Dazu gehören Details wie die Baumart, das Alter und weitere relevante Daten, die für die Entscheidungsfindung und das Ressourcenmanagement genutzt werden können.

In Zukunft wollen wir uns darauf konzentrieren, die Anwendung noch benutzerfreundlicher zu machen, indem wir die Datenspeicherung und -abfrage optimieren und die Funktionalität verbessern, sowie zusätzliche Funktionen einbauen, die den Landwirten bei ihrer Land- und Ressourcenbewirtschaftung weiter helfen könnten.

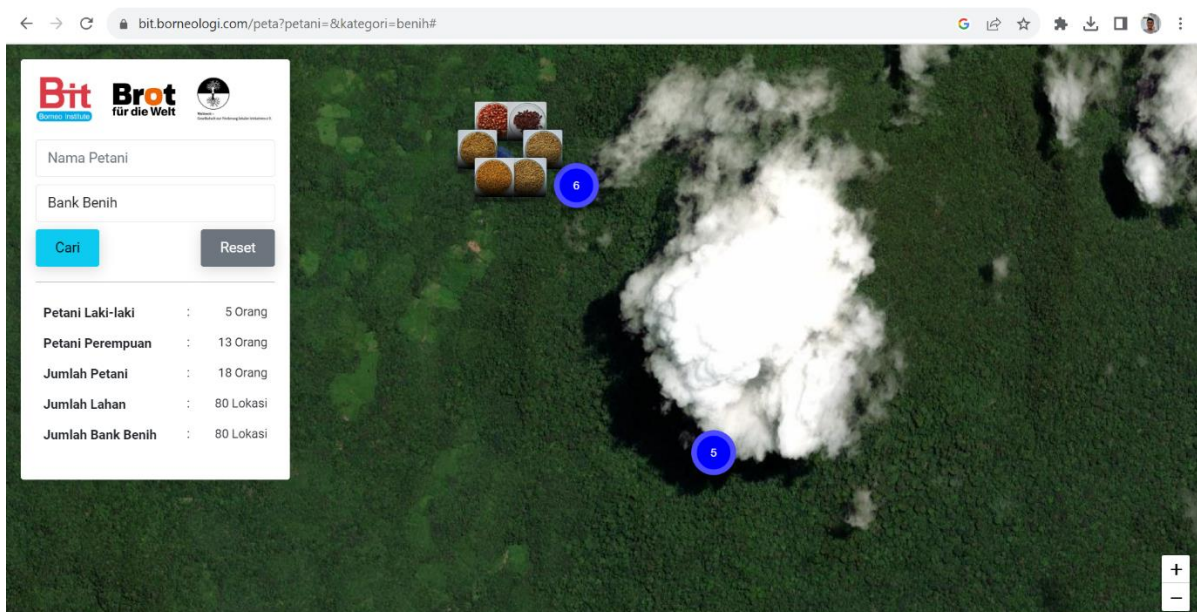


Figure 9. The landing page of the website borneologi.com.

3.2. Katalogerstellung und Veröffentlichung

In drei Dörfern in Zentral-Kalimantan wurden insgesamt 250 Saatgutzugänge dokumentiert. Diese Saatgutzugänge umfassen verschiedene lokale Saatgutsorten und -typen, die identifiziert, beschrieben und in unseren Aufzeichnungen akribisch festgehalten wurden. Dank dieser sorgfältigen Dokumentation verfügen wir über umfassende Daten zu jedem Saatgut, einschließlich seiner Herkunft, seiner Eigenschaften und anderer wichtiger Informationen. So können wir die genetische Vielfalt des lokalen Saatguts nachverfolgen und bewahren, was es zu einer wertvollen Ressource für die nachhaltige Landwirtschaft und die Erhaltung der agrarbiologischen Vielfalt in der Region Zentral-Kalimantan macht. Wir haben die Saatgutdaten in Form von Fotos und Excel-Tabellen dokumentiert.

Die Liste der Saatgutfotos finden Sie unter diesem Link:

https://drive.google.com/drive/folders/143Vpg8IZuCV8Cru3qZ6HbfRXt0z4PaRq?usp=drive_link



Unser Ziel ist es, einen Katalog oder ein Buch zu erstellen, das den Ursprung des lokalen Saatguts und seine Verbindung zu den Traditionen und der Kultur der Dayak-Gemeinschaft dokumentiert. Dieser Katalog soll mit seinen umfassenden Informationen sicherstellen, dass das Erbe der lokalen Samen in schriftlicher Form erhalten bleibt und für künftige Generationen zugänglich ist. Derzeit ist der Katalog aber aufgrund von Verzögerungen im Schreibprozess noch nicht vollständig, und wir warten auf die Pflanz- und Erntesaison 2023, um die neuesten Daten und Fotos aufzunehmen.

Wir haben in der Zwischenzeit einen 10-minütigen Dokumentarfilm produziert, der versucht auf fesselnde Weise die Entwicklung und das Ziel unserer lokalen Saatgutbank zu zeigen. Der Film soll aufklären und von unserem Engagement zeugen, die reiche Vielfalt des lokalen Saatguts und das damit verbundene kulturelle Erbe zu bewahren. Link zum Dokumentarfilm Lokales Saatgut:

<https://welt-weit.org/wp-content/uploads/2023/02/181122-Pasah-Harati-Local-Seeds-Bank-2.mp4>

Darüber hinaus ist unsere Zusammenarbeit mit dem BOLD-Projekt, das vom Crop Trust verwaltet wird, von entscheidender Bedeutung für unsere Bemühungen, die Regeneration und Nachhaltigkeit von lokalem Saatgut sicherzustellen. Das Hauptziel des BOLD-Projekts ist die Wiederbelebung und Stärkung von Saatgutbeständen, insbesondere von lokalen und einheimischen Sorten. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem BOLD-Projekt erhalten wir Zugang zu wertvollen Erkenntnissen und bewährten Verfahren der Saatguterhaltung und -vermehrung.

Im Zuge des BOLD-Projekts haben wir den Svalbard Global Seed Vault, allgemein bekannt als die Svalbard Gene Bank, in Norwegen kontaktiert und sind stolz darauf, dass unsere Organisation bzw. unser Projekt mit dieser speziellen Genbank in Verbindung steht. Der Svalbard Global Seed Vault ist eine renommierte Einrichtung, die als globaler Sicherungsspeicher für Saatgutproben aus der ganzen Welt dient. Sie befindet sich auf der Inselgruppe Svalbard in der Nähe von Longyearbyen in der abgelegenen arktischen Region.

Darüber hinaus hat unsere Institution einen wichtigen Schritt getan, indem sie sich bei der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) registriert hat. Insbesondere haben wir uns dem Weltinformations- und Frühwarnsystem für pflanzengenetische Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft (WIEWS) angeschlossen. Unsere Einrichtung ist in diesem System mit dem eindeutigen Institutionscode identifiziert: IDN145.

Das WIEWS der FAO ist eine globale Plattform für den Austausch von Informationen über pflanzengenetische Ressourcen, und unsere Teilnahme unterstreicht unser Engagement für den weltweiten Erhalt der landwirtschaftlichen Artenvielfalt. Die Registrierung und der Institutionscode erleichtern die globale Zusammenarbeit und den Informationsaustausch.

(link : <https://www.fao.org/wiews/data/organizations/en/?instcode=IDN415#details>)



Wir haben außerdem eine Kopie unserer Saatgutsammlung, insbesondere eine Sicherheitsduplikation der ersten Stufe, bei der Nationalen Genbank in Kota Bogor, West-Java, Indonesien, hinterlegt.

Die Nationale Genbank spielt ebenfalls eine zentrale Rolle bei der Erhaltung und dem Schutz pflanzengenetischer Ressourcen, um deren Verfügbarkeit und Nutzung für künftige Generationen zu gewährleisten. Sie dient als wichtiger Aufbewahrungsort für eine breite Palette von Saatgut, einschließlich lokaler und einheimischer Sorten. Mit der Leitung und Verwaltung dieser Genbank ist das Zentrum für Standardtests von biotechnologischen Instrumenten und landwirtschaftlichen Genressourcen betraut.

3.3. Katalogerstellung

Geplant war ein Buch oder einen Katalog zu erstellen, der detaillierte Informationen über lokales Saatgut und dessen Beziehung zu den Traditionen und der Kultur der Dayak-Gemeinschaft enthält. Seit Beginn des Projektes wurden Daten und Bildmaterial gesammelt, das in den Katalog einfließen soll. Mit den Informationen aus der diesjährigen Erntesaison hoffen wir diesen Ende 2023 bzw. Anfang 2024 fertigstellen zu können.

Herausforderungen

a. Begrenzte Ressourcen und ein kurzer Zeitrahmen: Zwischen den traditionellen Landwirten und der modernen Saatguttechnologie besteht eine erhebliche Wissenslücke. Traditionelle Anbaumethoden beinhalten oft tief verwurzeltes lokales Wissen, das sehr wertvoll ist und nicht übersehen oder durch neue technologische Fortschritte verdrängt werden sollte. Gleichzeitig verspricht die moderne Wissenschaft enorme Verbesserungen von Verfahren und von Lebensbedingungen allgemein. Beides sinnvoll zusammen zu bringen braucht viel Zeit, mehr als wir erwartet hätten. Wir glauben, dass es von entscheidender Bedeutung ist, lokales Wissen zu bewahren und zu pflegen, während auch neue Methoden und Technologien zur Saatguterhaltung eingeführt werden sollten. Nach Ansicht der Nationalen Saatgutbank ist unsere Arbeit in dieser Hinsicht eine Pionierleistung innerhalb der lokalen Gemeinschaft in Indonesien. Die Saatgutbanken dienen als Aufbewahrungsort für lokales Saatgut und stellen sicher, dass es auch für künftige Generationen verfügbar bleibt, während sich in kleinen, verträglichen Schritten die traditionellen Gemeinschaften an die Moderne anpassen, bzw. andersherum.

Wir haben und werden uns weiterhin für Schulungs- und Ausbildungsprogramme für Landwirte in der Region engagieren, um sicherzustellen, dass sie über die notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen, um ihr Saatgut effektiv zu pflegen und anzubauen. Unsere bisherigen Bemühungen waren jedoch durch einen begrenzten Zeitrahmen von nur zwei Jahren eingeschränkt. Je tiefer wir in das Projekt eindringen, desto klarer wird uns, dass weitere Maßnahmen wünschenswert sind, um die Fähigkeiten und Fertigkeiten der örtlichen Landwirte in der Saatgutpflege weiter zu verbessern. Für einen erfolgreichen Übergang von



traditionellen Anbaumethoden zu einem modernen und produktiveren Ansatz ist dafür ein längerer Zeitraum unseres Engagements erforderlich. Außerdem ist unser Team mit Ressourcenbeschränkungen konfrontiert. Wir verfügen über eine relativ kleine Anzahl von Mitarbeitern (3 Personen), die für die Unterstützung und Schulung von etwa 100 lokalen Landwirten zuständig sind. Wollen wir dem Bedarf nach weiteren Schulungen und einer Ausweitung der Projektaktivitäten gerecht werden, müssten wir unsere eigenen Arbeitsprozesse noch effizienter gestalten und das Team aufstocken. Eine Herausforderung der wir uns in den nächsten Jahren gerne stellen.

b. Pflanzenkrankheiten und technische Herausforderungen: Zu Beginn des Projekts hatten wir den Umgang mit Pflanzenkrankheiten und technische Aspekte im Feld nicht berücksichtigt. Im weiteren Verlauf stießen wir jedoch auf eine große Herausforderung: Schädlings- und Krankheitsbefall stellten ein Risiko für die Konservierung des Saatguts dar. Die Landwirte wiesen darauf hin, dass diese Angriffe oft mit unvorhersehbaren klimatischen Bedingungen zusammenhängen. Obwohl lokales Saatgut in der Regel widerstandsfähiger ist, wirkten sich diese Angriffe negativ auf die Ernteerträge und die Saatgutsammlungen aus. Glücklicherweise erhielten wir im weiteren Verlauf des Projekts Unterstützung von Crop Trust, einer Organisation, die sich vorrangig mit den technischen Aspekten der Saatgutregenerierung befasst. Schließlich lernten wir, die Probleme im Zusammenhang mit Schädlingen und Krankheiten Schritt für Schritt anzugehen. Diese Zusammenarbeit erwies sich als unschätzbar wertvoll.

c. Infrastruktur: Im Projektgebiet fehlt es derzeit an grundlegender Infrastruktur, wie z. B. an geeigneten Straßen, Internetzugang und einer kontinuierlichen Stromversorgung. Dies führt zu erheblichen Herausforderungen, insbesondere für Projekte, die auf Strom angewiesen sind, um beispielsweise Geräte zu betreiben oder Daten zu verarbeiten. Außerdem erschwert die begrenzte Kommunikationsinfrastruktur, einschließlich der fehlenden Internetverbindung, den Informationsaustausch und die Koordinierung der Projektaktivitäten. Die Bewältigung dieser Herausforderungen ist nicht nur zeitaufwendig, sondern auch kostspieliger als ursprünglich geplant, vor allem wenn es um die Nutzung alternativer Energiequellen und Kommunikationsmethoden geht.

Empfehlungen

Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus dieser ersten Projektphase können die folgenden Empfehlungen und Annahmen für die Fortsetzung des Projekts gemacht werden:

- Erstrebenswert wäre mit zusätzlicher Zeit und Ressourcen den Umfang unserer Aktivitäten zu erweitern und die nächsten Schritte in den Bauerngemeinschaften effektiv umzusetzen, um das Projekt auszuweiten und seine sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu maximieren. Die Bereitstellung umfassender Schulungen, Materialien und laufende Unterstützung, wäre nötig, um die Bauern mit dem Wissen und den Fähigkeiten auszustatten, damit sie auf der nächsten Stufe der Saatgutkonservierung autark werden.



- Wenn möglich, ist die Einrichtung eines kleinen ständigen Labors in der Stadt anzustreben. Im Rahmen unserer Partnerschaft mit dem Crop Trust wurden wir mit Geräten ausgestattet, die unsere Bemühungen um die Regeneration und Lagerung von lokalem Saatgut unterstützen sollen. Trotz der beachtlichen Fortschritte, die wir erzielt haben, sind wir weiterhin auf gemietete Labor- und Saatgutlagereinrichtungen in der Stadt angewiesen. In diesem Zusammenhang kommt dem ständigen Labor eine herausragende Bedeutung zu. Es wird dazu dienen, die mit den Mietkosten für unser Projekt verbundene finanzielle Belastung zu mindern. Die Bereitstellung eines eigenen Raums wird uns eine bessere Kontrolle über das Labor und die Saatgutlagerung ermöglichen, ein Faktor, der für die Erhaltung der Qualität und die langfristige Nachhaltigkeit unseres lokalen Saatgutbankprojekts von größter Bedeutung ist. Diese strategische Investition birgt das Potential, die Effizienz der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen zu steigern und dadurch eine dauerhafte Nachhaltigkeit unseres Projekts zu erreichen.
- Die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Akteuren wie der Nationalen Genbank, Crop Trust, Svalbard Global Seed Vault, Weltweit e.V. und anderen globalen Netzwerken ist ein grundlegender Aspekt unseres Projekts. Wir finden es entscheidend, dass diese auch langfristig aufrechterhalten wird, denn sie wirkt vielfältig positiv. Auf der höheren Ebene trägt diese Zusammenarbeit zu einer breiteren Perspektive bei, insbesondere im Zusammenhang mit der globalen Erhaltung von Saatgut und genetischen Ressourcen sowie der Erhaltung der biologischen Vielfalt. Gleichzeitig ist diese Partnerschaft auf lokaler Ebene spürbar und kommt den direkt beteiligten Gemeinschaften zugute. Das Konzept "global denken und lokal handeln" wird durch die Fortführung dieses Projekts zu einer greifbaren Realität. Es bedeutet, dass wir durch diese internationale Zusammenarbeit nicht nur globale Herausforderungen angehen, sondern auch das tägliche Leben der Menschen in den an dem Projekt beteiligten lokalen Gemeinschaften entscheidend verändern.
- Der Katalog, der den Weg des lokalen Saatguts innerhalb des Projektgebiets beschreibt, wird mit dem verbleibenden Budget verwirklicht. Diese Aktivität bildet den Abschluss des Projekts und wird zusätzlich zu der bereits erstellten Dokumentation umfassend dokumentiert. Dieses Buch wird uns als Leitfaden dienen, um zukünftigen Unterstützern das Potential und die soziale Wirkung dieses Projekts vorzustellen.

Schlussfolgerung

In den vergangenen zwei Jahren hat sich unsere Arbeit zum Schutz des Regenwaldes und seiner vielfältigen Tierwelt dank der Unterstützung des Weltweit e.V. und der Merz-Stiftung deutlich verbessert. Neben dem Erhalt des Saatguts der einheimischen Nutzpflanzen, die seit Jahrhunderten von den Dayak angebaut werden, haben wir uns auch für den Erhalt traditioneller Bräuche in den lokalen Gemeinschaften eingesetzt. Diese Bräuche sind seit vielen Generationen eng mit dem empfindlichen Gleichgewicht des Regenwaldes und seiner Bewohner verbunden. Dank unserer Bemühungen konnten wir feststellen, dass das Interesse der Gemeindemitglieder an diesen Bräuchen wieder erwacht ist. Dies ist nicht nur eine Rückkehr zur Vergangenheit,



sondern eine vielversprechende Bewegung in Richtung Zukunft.

Wir haben konkrete Beispiele durch Bauern, die zu ihren traditionellen Anbaumethoden zurückgekehrt sind. Dies bringt nicht nur traditionelle und nachhaltige Anbaumethoden zurück, sondern trägt auch direkt zum Schutz des Regenwaldes bei. Indem sie diese Bräuche aufrechterhalten, spielen die Gemeinschaften eine wichtige Rolle als Hüter des Waldes. Eines der inspirierenden Dinge an dieser Wiederbelebung ist ihr Einfluss auf die jüngeren Generationen in diesen Gemeinden. Wir haben festgestellt, dass sich im Laufe des Projektes wieder mehr junge Menschen für die traditionelle Lebensweise interessiert haben und sich nun für die Erhaltung ihrer natürlichen Umgebung einsetzen.

Mit Blick auf die Zukunft hoffen wir sehr, dass dieses erneute Interesse und Engagement weiter wachsen und sich ausbreiten wird. Wir glauben, dass sich mehr Menschen, vor allem junge, dafür entscheiden werden, in den Dörfern zu leben und sich auch in Zukunft um die biologische Vielfalt des Waldes zu kümmern. Die greifbaren Projektergebnisse, die Rückkehr zu traditionellen Praktiken, das gestiegene Interesse der jüngeren Generation und die bessere Zukunft für die langfristige Erhaltung des Waldes zeigen, dass der Weltweit e.V. zusammen mit der Merz-Stiftung einen kräftigen Beitrag zu unserer Mission geleistet hat. Wir sind sehr dankbar für ihre Partnerschaft, denn gemeinsam bauen wir eine bessere und nachhaltigere Zukunft für unsere natürliche Welt.

Sincerely,
Standy Christiano
Program Manager Borneo Institute, Networking of Weltweit e.V.